

Universitätszeitung



23. Januar 1980
23. Jahrgang
Nr. 2 13 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Mitteilung

Am 16. Januar 1980 führte die SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden ihre 5. Tagung durch. Genosse Fritz Liebscher, Rektor der TU und Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung, referierte über „Die Aufgaben der Kreisparteiorganisation in Auswertung der 11. Tagung des Zentralkomitees der SED und zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes der TU für das Jahr 1980“.

Zur Diskussion sprachen die Genossen Berthold Knauer, Martin Ruhnau, Eberhard König, Manfred Lehmann, Lother Schmidt, Hans Fuhs und Gerhard Kretzschmar. Das Schlußwort hielt Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung. Die Kreisleitung bestätigte Referat und Schlußwort als Arbeitsgrundlage.

Konzipiert in Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz der DDR Sozialistisches Hochschulwesen noch wirksamer im Interesse unseres Volkes ausgestaltet

Über die Aufgaben der Technischen Universität Dresden in Ausbildung, Erziehung, Forschung und Weiterbildung im Jahre 1980 und insbesondere zur Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz beriet am 14. Januar 1980 das Konzip der TU.

Der Rektor, Genosse Prof. Fritz Liebscher, referierte zu den inhaltlichen Schwerpunkten für die effektivere Gestaltung von Lehre und Forschung sowie die kommunistische Erziehung und Ausbildung der Studenten. Ausgangspunkt dabei seien für uns objektive, qualitative Anforderungen an die künftigen Hochschulskader wie

auch intensiveres eigenes Bemühen der Studenten, sich mit der Politik der Partei vertraut zu machen und sich ihre wissenschaftlichen Grundlagen anzueignen.

In der Zeit der Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz gehe es darum, „Fragen zu beantworten und Lösungen zu suchen, wie unser sozialistisches Hochschulwesen noch effektiver im Interesse der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes wirkt. Wir wollen in den nächsten Monaten beraten, wie wir das in höherer Qualität, mit dem Blick auf das Jahr 2000 bewältigen können. Dazu sind alle Universitätsangehörige um ihre Meinung, ihre Erfahrungen und ihr Urteil gefragt.“

In den weiteren Ausführungen galt der interdisziplinäre Arbeit, der Kooperation mit Praxispartnern in der Industrie und dem produktiven Anteil der Studierenden an Forschungs- und Entwicklungsaufgaben schon im Ausbildungsprozess besondere Aufmerksamkeit.

Ausführlich sprach der Rektor zu den Aufgaben der Universität in der Grundlagenforschung, der vorläufigen angewandten Forschung, verbunden mit rascher und breiter Überführung in die Praxis. 250 Forschungsthemen, darunter zahlreiche Entwicklungen für die Elektrotechnik, Elektronik und die Energiewirtschaft, seien in diesem Jahr abgeschlossen werden.

Dem Referat folgte der Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden des Gesellschaftlichen Rates, Prof. Kraak. In der Diskussion ergriffen die Genossen Prof. Dietrich Gerber, Prof. Eberhard Heidenreich, Prof. Dieter Teichmann, Dr. Heinz Ermlich, Dr. Klaus Schmidt, Dr. Roland Köhler und Kurt Stummer das Wort.

Das Konzip wählte folgende Universitätsangehörige als Mitglieder des Gesellschaftlichen Rates der TU Dresden: Dr. Rolf Berndt, Studentin Christine Böckmann, Prof. Fritz Deumlich, Dr. Alfred Doberentz, Prof. Friedrich Fischer, Forschungsstudent Bernd Götzke, Doz. Dr. Herbert Hänsgen, Prof. Konrad Hoffmann, Dorette Kaiser, Dr. Jochen Klingner, Studentin Constanze Cornelia Kops, Prof. Wolfgang Kraak, Obermeister Manfred Krause, Student Ingolf Lamlich, Prof. Fritz Liebscher, Prof. Werner Lotze, Manfred Luttmann, Studentin Ute Morgenstern, Prof. Wolfgang Mosch, Prof. Hermann Plankenbichler, Studentin Petra Pöschke, Dr. Christine Richter, Prof. Thomas Riedrich, Prof. Martin Ruhnau, Studentin Martina Schmidt, Dr. Ingeborg Schwedler, Birgit Seibt, Prof. Walter Sieber, Herta Stein, Barbara Teubner, Frieder Wolf, Burkhardt Wricke, Studentin Gitta Zakostelzky, Prof. Günter Zumpke.

seben in der weiteren Verwirklichung der Einheit von Erziehung und Ausbildung kommunistischer Fachkader das wirksamste Mittel, gefestigte politische Grundüberzeugungen und Haltungen zu erzielen.

Die Kenntnis der politischen Bedingungen, unter denen wir den Aufbau des Sozialismus vollziehen, und der sich daraus für jeden einzelnen ergebenden Anforderungen ist ein wesentlicher Faktor zur Leistungssteigerung. Das machte auch der Diskussionsbeitrag des Genossen Wauer - Parteigruppenorganisator einer studentischen Parteigruppe - deutlich. In seinem Bereich, im gesamten Studienjahr führten die Auswertung der Dokumente der 11. ZK-Tagung, die klare und sachliche Bewertung des Beschlusses des NATO-Rates durch unsere Parteiführung und die Darlegung unseres konsequenten Eintretens für die weitere Sicherung des Friedens sowie die am Beispiel von Afghanistan aktiv Solidarität zu üben, zu neuen Haltungen im Studium.

In einer Stellungnahme bringen die Genossen zum Ausdruck: „Die bevorstehende Prüfungsperiode und das gesamte Studium mit guten und sehr guten Leistungen abzuschließen, sehen wir als Aufgabe an, um den höheren An-

(Fortsetzung auf Seite 2)

Höhere Maßstäbe für die Kampfkraft aller Genossen

In weiterer Auswertung der 11. Tagung des Zentralkomitees beriet die SED-Kreisleitung der TU Dresden am 16. Januar über die politisch verantwortungsvollen Aufgaben der gesamten Kreisparteiorganisation, die sich aus den neuen Maßstäben unseres wirtschaftlichen Leistungswachstums für 1980 und im Interesse einer energischen Erhöhung der Effektivität auf allen Gebieten ergeben.

Ausgehend von der erfolgreichen 79er Bilanz der TU Dresden in Studium und Lehre, Forschung und Überleitung praxisreifer Erkenntnisse orientierte der Rektor unserer Universität, Genosse Prof. Liebscher, im Referat auf noch größere Anstrengungen jedes Kommunisten, jedes Angehörigen der TU auf eine Atmosphäre politisch motivierten Wettstreits um höchste schöpferische Leistungen zu weiteren dynamischen Entwicklung unserer Volkswirtschaft.

Er unterstrich die „absolute Priorität“ der Erfüllung und Überbietung des Staatsplanes 1980, um den erforderlichen hohen Leistungszuwachs zu gewährleisten. Ausgehend von den Ziel-

stellungen der 11. Tagung des ZK muß es uns vor allem gelingen, die Forschungsergebnisse rascher in die Produktion zu überführen, auf einer breiteren Basis mehr Spitzenleistungen und Erkenntnisse zu fundamentalen Problemstellungen zu erzielen und die Ergebnisse ohne Zeitverlust in großem Umfang zu verwerten.

Der Kampf um die Rationalisierung und weitere Intensivierung der wissenschaftlichen Arbeit in Lehre und Forschung, die effektivste Gestaltung und Organisation der Bedingungen für ein schöpferisches Wirken stehen hierbei im Mittelpunkt und erfordern eine aktive politisch-ideologische Arbeit. Das

(Fortsetzung auf Seite 2)

Kein zweites Chile

„Die innere und äußere Reaktion in Afghanistan hat ihre Ziele nicht erreicht. Sie konnte die Errungenschaften der Aprilrevolution nicht rückgängig machen. Chile hat sich nicht wiederholt. Die schweren Leiden, die das chilenische Volk bis heute trägt, sind dem Volk von Afghanistan stark geblieben. Das verdankt das afghanische Volk der Sowjetunion, der klugen und einseitigen Politik der UdSSR.“

Die Hilfe, die die Sowjetunion Afghanistan auf dessen Bitte hin leistet, ist gegen die äußere Reaktion gerichtet, in erster Linie gegen die Kräfte in den USA und China, die an der Südgrenze der UdSSR

einen Brückenkopf des Imperialismus errichten wollen. Es sind dieselben Kräfte, die den Krieg gegen Vietnam inszeniert haben; es sind dieselben Kräfte, die jetzt versuchen, die Hilfe der UdSSR für das afghanische Volk als Anschlag auf dessen Freiheit darzustellen. Und diese Einstellung wird dazu benutzt, die Gendarmenrolle der USA und die Rüstungspolitik der NATO zu begründen. Leonid Breschnew sagt dazu in seinem Interview für die Pravda:

„Die selbstherrliche Annäherung Washingtons, sich das Recht vorzubehalten, unabhängige souveräne Staaten zu belohnen oder zu bestrafen“, wird eine prinzipielle Frage auf. Mit derartigen Handlungen versetzt die USA-Regierung

taktisch dem ganzen geregelten völkerrechtlichen System der zwischenstaatlichen Beziehungen einen Schlag.“

Jeder, der nicht will, daß sich irgendwo ein Chile wiederholt, jeder, der will, daß die Gefahr eines 3. Weltkrieges gebannt wird, muß die Worte Leonid Breschnews, muß die Hilfe der UdSSR für Afghanistan und die Friedenspolitik der Sowjetunion bejahen und unterstützen.

Ich weiß, daß ich die Friedenspolitik am besten unterstütze, indem ich die mir gestellten Aufgaben in hoher Qualität und mit hoher Intensität löse.

Doz. Dr.-Ing. habil. Hardwin Jungclaussen, Sektion Informationsverarbeitung

Ohne Tempoverlust Beschlüsse umsetzen

Mit Schwung gehen die Genossen der GO Informationsverarbeitung in eine neue Arbeitsetappe

Mit dem Kampfprogramm der Grundorganisation Informationsverarbeitung wurde auf der Mitgliederversammlung zur Auswertung der 11. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei am 14. 1. 1980 ein wichtiges politisches Führungsinstrument für die Gestaltung der Arbeit, für den Kampf um höchste Leistungen in Erziehung, Ausbildung und Forschung für das Jahr 1980 beschlossen. Die Atmosphäre der Grundorganisationsversammlung die breite parteiliche, tiefgründige Diskussion bewiesen, daß wir jeden einbezogen haben und sich ausnahmslos alle Genossen Hochschullehrer Mitarbeiter und Studenten den höheren Anforderungen stellen.

Natürlich setzte die Erarbeitung unseres Kampfprogrammes eine gründliche und differenzierte Auswertung der Dokumente der 11. Plenums des ZK der SED unter der Führung der Parteiorganisation in allen Kollektiven voraus. Es war und es ist weiterhin notwendig, allen Sektionsangehörigen die Innen- und Außenpolitik und die notwendigen Maßstäbe für die Arbeit in den achtziger Jahren stets zu verdeutlichen, um so Tatkraft, Bereitschaft zur Steigerung

der eigenen Leistung zu wecken. Von Anfang an stand dabei die Frage: Wie setzen wir den Ideengehalt, die Ziele und grundlegenden Beschlüsse der 11. ZK-Tagung im Bereich unserer Grundorganisation um?

Wir haben erreicht, daß alle Parteigruppen in die Vorbereitung der Mitgliederversammlung und in die Erarbeitung des Kampfprogrammes einbezogen wurden und schon jetzt ohne Tempoverlust über die zweckmäßige Umsetzung der Beschlüsse in den FDJ- und Gewerkschaftskollektiven beraten und nach ihnen gearbeitet wird.

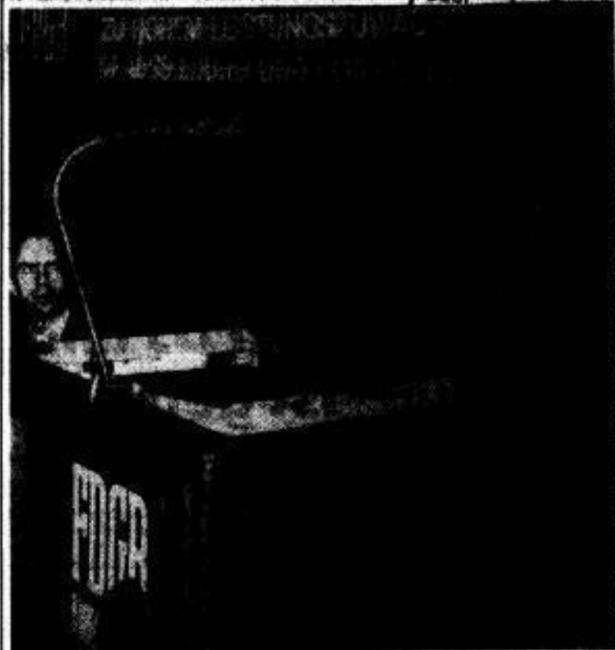
Unser Kampfprogramm - und das bestätigte auch die Diskussion, die deutlich die Bereitschaft der Genossen zur initiativreichen Umsetzung des Programms in ihren Kollektiven unterstrich - zielt auf die Entwicklung vor allem der qualitativen Faktoren und die daraus resultierenden höheren Forderungen an die Informationsverarbeitung in Erziehung, Ausbildung und Forschung.

Höhere Maßstäbe zu verwirklichen, verlangt neue Ideen, Tatkraft und Lei-

Parteiliche, kritische Diskussion auf Mitgliederversammlung / Atmosphäre der Aufgeschlossenheit und Leistungsbereitschaft entsprechend den Maßstäben der 11. Tagung fordert jeden heraus

stungswillen von jedem Sektionsangehörigen und setzt politische Klarheit und Haltungen voraus. Im vergangenen Jahr konnten wir vor allem durch ein gewachsenes Niveau unserer politischen Arbeit einen generellen Leistungsanstieg in unserer Sektion verzeichnen. Die achtziger Jahre stellen nun neue Ansprüche an die Führungsrolle der Parteiorganisation und an ihre politisch-ideologische Arbeit. Wir

1. Zentrale Vollversammlung der Vertrauensleute



Sekretär der Bezirksleitung, Genosse Owin Forke: „Wir müssen begreifen, daß uns der Kampf um den Frieden alles abverlangt.“

Foto: FBS/Liebert

Größerer Beitrag als je zuvor für bewährten Kurs der Partei

Optimistisches Herangehen unserer Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten an konkrete höhere Verpflichtungen zur Verwirklichung der Beschlüsse der 11. Tagung

Am 9. Januar 1980 berieten in Anwesenheit des Sekretärs der SED-Bezirksleitung Genossen Owin Forke und des Sekretärs für Wissenschaftspolitik der SED-Kreisleitung, Genossen Jörn Peter Klick, die Vertrauensleute unserer Universität das „Gemeinsame Wettbewerbsprogramm 1980 der TU Dresden“ und faßten einstimmig einen Beschluß zur Politischen Führung und Organisation des sozialistischen Wettbewerbes 1980. Weitere Gäste dieser bedeutsamen 1. Zentralen Vertrauensleuterversammlung der TU waren der stellvertretende Vorsitzende des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Genosse Kunze, und das Mitglied des Sekretariats des FDGB-Kreisvorstandes Dresden-Süd, Genosse Woll.

Herzlich begrüßten die Vertrauensleute die Parteisekretäre der SED-Grundorganisationen sowie die Prorektoren und Direktoren aus den Sektionen, Instituten und Fachdirektoraten.

In der Rechenschaftslegung konnte der 1. Prorektor, Genosse Professor Deumlich, eine gute Bilanz der Planerfüllung ziehen. Er verwies insbesondere darauf, daß mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs das Niveau und die Qualität der kommunistischen Bildung und Erziehung weiter erhöht und eine höhere Effektivität in der Forschung erreicht werden konnte, wobei zugleich durch bereits acht abgeschlossene Forschungsleistungen, die für 1980 geplant waren, ein guter Vorlauf für die im Planjahr 1980 zu erbringenden Forschungsergebnisse erreicht wurde. In der Rechenschaftslegung wurden die guten Fortschritte in der Neuerbewegung gewürdigt, die zum bisher größten Jahresnutzen im laufenden Fünfjahresplan geführt haben. Die im Plan 1979 vorgesehenen Maßnahmen der Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen konnten erfüllt werden. Es sind jedoch weitere große Anstrengungen notwendig, um gerade hier das erreichte Niveau zu sichern und weiter schrittweise auszubauen.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen begründete der 1. Prorektor, ausgehend von den höheren Anforderungen und neuen Maßstäben der 11. Tagung des ZK der SED die Planaufgaben 1980 und erläuterte die Wettbewerbsziele, wie sie im „Gemeinsamen Wettbewerbsprogramm 1980“ niedergelegt sind.

Der UGL-Vorsitzende, Genosse Dr. Ermlich, legte den Standpunkt der UGL als Antwort der Gewerkschaftsorganisation auf die Beschlüsse der 11. Tagung des ZK der SED und der 8. Tagung des FDGB-Bundevorstandes dar und unterstrich die Bereitschaft und den Willen der Wissenschaftler.

Arbeiter und Angestellten der TU, mit neuen größeren eigenen Beiträgen zur Verwirklichung des bewährten Kurses der Partei beizutragen. Die bereits abgegebenen und in Arbeit befindlichen Verpflichtungen orientieren darauf, höchste Leistungen in der Ausbildung und der kommunistischen Erziehung, der Forschung und Überleitung unserer wissenschaftlichen Ergebnisse sowie bei der materiell-technischen Sicherstellung dieser unserer Hauptprozesse zu erbringen. Die Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten wollen damit unser sozialistisches Vaterland weiter alleinig stärken, die Ausstrahlungskraft des Sozialismus erhöhen und die Potenzen des Sozialismus für die Politik des Friedens und des gesellschaftlichen Fortschritts vergrößern.

Die Anwesenden an der Vertrauensleuterversammlung erklärten sich solidarisch mit dem gerechten antiimperialistischen Kampf des afghanischen Volkes und unterstützen voll die internationalistische Hilfe der Sowjetunion. Gleichzeitig verurteilten die Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten die Politik der USA und der imperialistischen Mächte und Verleumdungskampagne gegen die Sowjetunion und ihrer auf Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt gerichteten Politik.

Die anschließende konstruktive und lebendige Diskussion zeigte, wie unsere Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten mit konkreten, höheren Verpflichtungen an die Verwirklichung der Beschlüsse der 11. Tagung optimistisch herangehen.

So konnte Genosse Prof. Schybert, Direktor der Sektion Informationsverarbeitung, berichten, daß die Klarheit der Aussagen unserer Parteiführung zur Kernfrage beim gegenwärtigen Kampf um die Sicherung des Friedens, um Beendigung des Wettstreits und Abrüstung in ihrem untrennbaren Zusammenhang mit der Notwendigkeit, die ökonomische Leistungskraft der DDR zu erhöhen, die Bereitschaft der Sektionsangehörigen, in ihrem Verantwortungsbereich hohe eigene Leistungen zu vollbringen, weiter ausgeprägt hat.

Sie wollen vor allem das Niveau und die Wirksamkeit ihrer Arbeit bei der Anwendung der Mikroelektronik erhöhen und gemeinsam mit dem Kombinat Robotron um weitere Spitzenleistungen kämpfen und dazu alle vorhandenen geistigen und materiellen Potenzen voll nutzen.

Genosse Dr. Albrecht, Vorsitzender (Fortsetzung auf Seite 5)

heute in der **UZ**

bewerbsprogramm 1980

Seite 5: Neuerer aktiv und ideenreich an der Seite der Wissenschaftler

Seite 6: Freizeitmagazin mit Veranstaltungsprogramm, Reisebericht, Neuem von der Studentenbühne

Seite 2: Wir bereiten die V. Hochschulkonferenz der DDR vor

Wir diskutieren weiter zu: FDJ und Studium

Seiten 3/4: Gemeinsames Wett-